

Indien: Kein schlafender Riese mehr

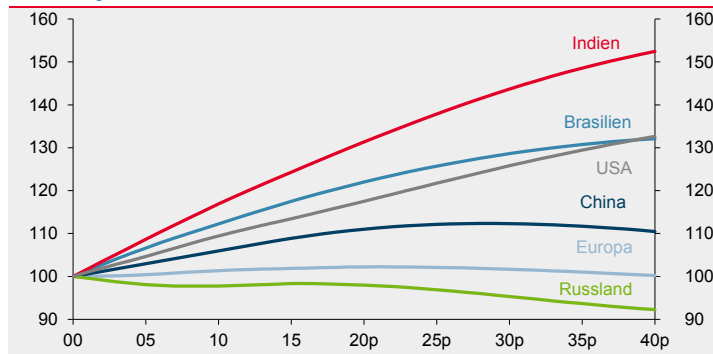
Wenige Länder weltweit erreichen dauerhaft ein so hohes Wirtschaftswachstum wie Indien. Nach einer kleinen Delle im Vorjahr sollte das Bruttoinlandsprodukt 2018 um mehr als 7 % expandieren. Trotz des großen Potenzials dieser nach Bevölkerungszahl zweitgrößten Volkswirtschaft ist der Außenhandel mit Deutschland aber noch überschaubar.

Bevölkerungsentwicklung als Wachstumsfaktor

Mit mehr als 1,3 Mrd. Einwohnern ist Indien schon heute nach China das bevölkerungsreichste Land der Erde. Während beim großen asiatischen Konkurrenten infolge der jahrzehntelang praktizierten Ein-Kind-Politik und einer entsprechend alternden Gesellschaft das Bevölkerungswachstum bereits deutlich auf nur etwa 0,4 % p.a. zurückgegangen ist, liegt es in Indien noch bei mehr als 1 % p.a. Ab den 30er Jahren dieses Jahrhunderts wird die Zahl der Chinesen voraussichtlich sogar schrumpfen, in Indien dagegen weiter zunehmen. Nach den jüngsten Bevölkerungsschätzungen der Vereinten Nationen dürfte Indien bereits in der ersten Hälfte der 20er Jahre zur bevölkerungsreichsten Nation aufsteigen. Auch in absoluten Zahlen sind diese (wenn auch mit großer Unsicherheit behafteten) Langfristprognosen beeindruckend: Danach würden im Jahr 2040 in Indien über 260 Mio. Menschen mehr leben als heute, in China nur etwa 8 Mio. mehr.

Indien auf dem Weg zur bevölkerungsreichsten Nation

Bevölkerungszahl, 2000 = 100



Quellen: Weltbank, Helaba Volkswirtschaft/Research

Dank des langfristig überdurchschnittlichen Wirtschaftswachstums arbeitet sich Indien auch in der Rangfolge der nach Wirtschaftsleistung größten Volkswirtschaften nach vorne. Berechnungen der Weltbank zufolge lag das nominale Bruttoinlandsprodukt 2016 mit fast 2.300 Mrd. US-Dollar weltweit auf Rang sieben – deutlich hinter den USA, China und Japan, aber nur knapp hinter Großbritannien und Frankreich (vgl. Chart S. 2 oben links). Allerdings können solche internationale Vergleiche durch die Umrechnung mit aktuellen Wechselkursen stark verzerrt sein. Um Wechselkurschwankungen auszublenden, stellen internationale Organisationen auf die lokale Kaufkraft in den jeweiligen Ländern ab. Das Konzept der Kaufkraftparität führt dann für Schwellenländer zu teils deutlich höheren Werten. Nach dieser Methode liegt Indien mit einem Anteil am globalen Bruttoinlandsprodukt nach China und den USA schon auf Platz 3 (vgl. Chart S. 2 oben rechts). In der Pro-Kopf-Betrachtung ist das Land jedoch noch weit vom chinesischen Nachbarn entfernt.

AUTOREN
Ulrich Rathfelder
Dr. Stefan Mitropoulos
research@helaba.de

REDAKTION
Dr. Stefan Mütze

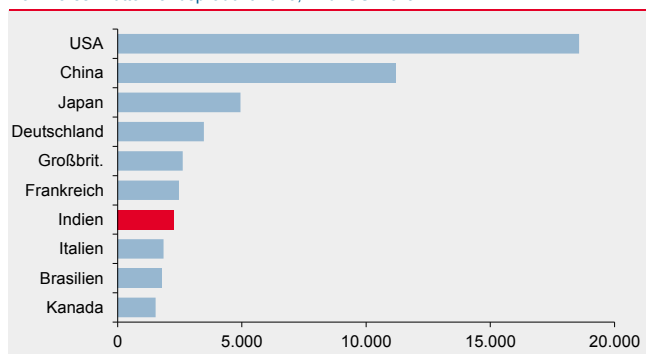
HERAUSGEBER
Dr. Gertrud R. Traud
Chefvolkswirt/
Leitung Research

Helaba
Landesbank
Hessen-Thüringen
MAIN TOWER
Neue Mainzer Str. 52-58
60311 Frankfurt am Main
Telefon: 0 69/91 32-20 24
Telefax: 0 69/91 32-22 44

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.

Indien als Nr. 7 der Weltwirtschaft...

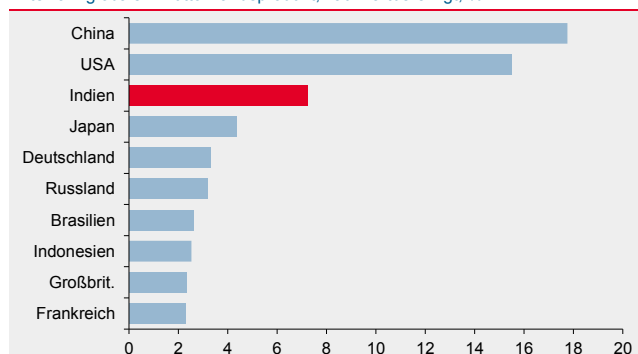
Nominales Bruttoinlandsprodukt 2016, Mrd. US-Dollar



Quellen: Weltbank, Helaba Volkswirtschaft/Research

...oder sogar schon auf Platz 3?

Anteil am globalen Bruttoinlandsprodukt, kaufkraftbereinigt, %



Quellen: IMF, World Competitive Index, Helaba Volkswirtschaft/Research

Wachstumsdelle 2017 überwunden

Zwei wirtschaftspolitische Maßnahmen bremsten 2017 das Wirtschaftswachstum vorübergehend auf unter 7 %: die Bargeldentwertung Ende November 2016 zur Bekämpfung der weit verbreiteten Schattenwirtschaft sowie die Einführung einer landesweit einheitlichen Mehrwertsteuer im Juli letzten Jahres. Bereits im 4. Quartal 2017 war jedoch die gewohnte Expansionsrate von über 7 % wiederhergestellt. Verschiedene günstige Faktoren wie die gute Ernte in der witterungsabhängigen Landwirtschaft oder der verbesserte Zugang zu Krediten sorgen im Einklang mit deutlich steigenden Staatsausgaben vor dem Wahljahr 2019 für ein hohes Wirtschaftswachstum. Der Wachstumsbeitrag der Außenwirtschaft ist dagegen neutral.

Außenwirtschaftlich
weniger verwundbar

Dem großen wachsenden Binnenmarkt gilt auch das Hauptinteresse ausländischer Investitionen. Trotz einer langsamen Bürokratie zog Indien 2017 Direktinvestitionen von schätzungsweise 40 Mrd. US-Dollar an. Auch 2018 und 2019 dürfte der Zufluss in der Höhe des Leistungsbilanzdefizits liegen. Schlechtere Finanzierungsbedingungen für Emerging Markets infolge eines Zinsanstiegs in den USA würden das Land vergleichsweise wenig treffen. Die außenwirtschaftliche Stabilität wird durch hohe Währungsreserven (Februar 2018: 400 Mrd. US-Dollar), nur mäßige Auslandsschulden und ein überschaubares Leistungsbilanzdefizit gut abgesichert. Die Zentralbank überlässt zudem den Kurs der Rupie hauptsächlich den Marktkräften, was außenwirtschaftliche Schocks über Abwertungen gut abfedern lässt.

Prognoseübersicht Indien

		2016	2017	2018p	2019p
BIP*, real	% gg. Vj.	7,1	6,7	7,4	7,5
Budgetsaldo*	% des BIP	-3,5	-3,5	-3,5	-3,2
Leistungsbilanzsaldo	% des BIP	-0,5	-1,5	-2,2	-1,7
Arbeitslosenquote	%	8,5	8,5	8,7	8,7
Inflationsrate	% gg. Vj.	4,9	3,3	4,9	5,3

* Fiskaljahr 1. April – 31. März, Budgetsaldo nur Zentralstaat

p=Prognose

Quellen: EIU, Helaba Volkswirtschaft/Research

Leichte Beschleunigung des Wachstums

Reales Bruttoinlandsprodukt, % gg. Vj. (Jahreswerte)



Quellen: EIU, Helaba Volkswirtschaft/Research

Trotz des kräftigen Wirtschaftswachstums darf das hohe Staatsdefizit von 6 % des BIP (einschließlich der Bundesstaaten) nicht übersehen werden. Mit der Einführung der landesweiten Mehrwertsteuer und der flächendeckenden digitalen Erfassung aller Bezugsberechtigten von Subventionsprogrammen (Pilotprojekt) sind erste Schritte zur Eindämmung der Schattenwirtschaft und damit auch für höhere Staatseinnahmen (Bundesstaat lediglich 10 % des BIP) getan. Diese sind insbe-

sondere für geplante Entwicklungs- und Sozialvorhaben wie die Einführung einer Krankenversicherung für arme Bevölkerungsteile erforderlich. Allein der Zinsdienst der Regierung hat im gerade beendeten Fiskaljahr 28 % der Staatseinnahmen verschlungen. Dagegen hat die unabhängige Zentralbank mit der erfolgreichen Verfolgung eines Inflationsziels (innerhalb des Korridors von 2 %-6 %) die wirtschaftliche Stabilität gestärkt. Dies gilt auch dann, wenn wieder steigende Nahrungsmittel- und Ölpreise zusammen mit der starken Inlandsnachfrage die Inflationsrate 2018 auf wahrscheinlich knapp 5 % heben wird.

Keine Reformen mehr
vor der Wahl 2019

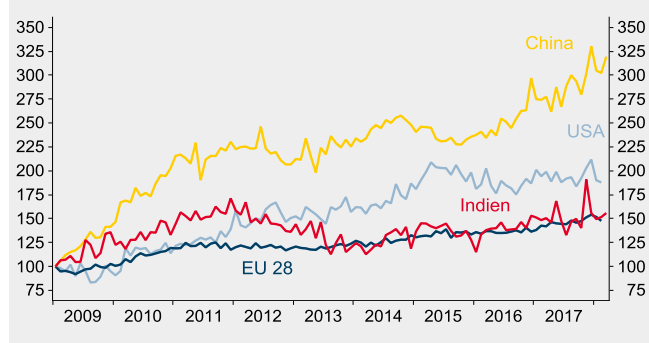
Die Regierung der Nationalen Demokratischen Allianz unter Premierminister Narendra Modi wird vor der Parlamentswahl Mitte 2019 keine größeren Reformschritte mehr wagen, dafür aber bestimmte Wählerschichten (u.a. die Landbevölkerung) und die einheimische Wirtschaft (etwa mit höheren Importzöllen) stützen. Dennoch bleibt Indien 2018 voraussichtlich die wachstumsstärkste aller großen Volkswirtschaften.

Außenhandel mit Deutschland noch überschaubar

Trotz des hohen Wirtschaftswachstums hat sich der Außenhandel Deutschlands mit dem Subkontinent in den letzten Jahren vergleichsweise moderat entwickelt – seit 2009 nur etwa wie die gesamten Exporte in die EU-Länder. Während zuletzt die Exporte nach Indien ungefähr das 1,5-Fache des Niveaus von 2009 erreichen, haben sich die Lieferungen nach China im gleichen Zeitraum etwa verdreifacht. In absoluten Größen ist der Außenhandel Deutschlands mit Indien noch überschaubar. So wurden 2017 Waren mit einem Wert von 10,7 Mrd. Euro nach Indien ausgeführt. Die wichtigsten Güterarten waren dabei Maschinen, chemische Erzeugnisse sowie „Datenverarbeitungsgeräte, elektrische und optische Erzeugnisse“. Immerhin lag der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr bei gut 9 %. In der Rangfolge der wichtigsten Exportnationen für Deutschland lag das Land damit auf Platz 25. Importiert wurden im vergangenen Jahr aus Indien nach Deutschland Waren im Wert von 8,5 Mrd. Euro (+10,7 %). Hier spielten Textilien, chemische Erzeugnisse, Maschinen sowie landwirtschaftliche Güter die größte Rolle. Impulse für den Außenhandel könnte ein Freihandelsabkommen der EU mit Indien bringen. Die Verhandlungen hierfür laufen seit 2007, konnten jedoch noch nicht abgeschlossen werden.

Deutsche Exporte nach Indien wachsen nur moderat

Deutsche Exporte nach Länder/-gruppen, Jan. 2009 = 100*

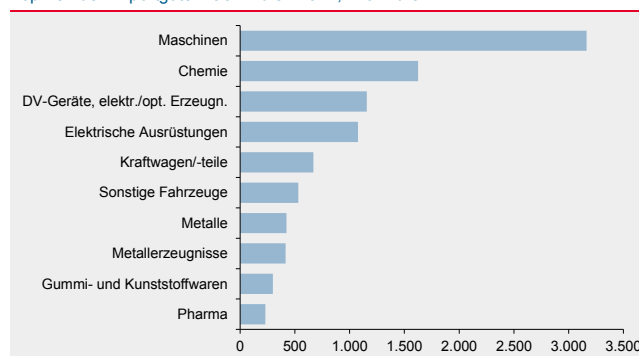


*in nominaler Rechnung und saisonbereinigt

Quellen: Macrobond, Helaba Volkswirtschaft/Research

Wichtigste deutsche Exportgüter für Indien

Top Ten der Exportgüter nach Indien 2017, Mio. Euro



Quellen: Statistisches Bundesamt, Helaba Volkswirtschaft/Research

Wettbewerbsfähigkeit:
Licht und Schatten

Angesichts der schieren Marktgröße und weit überdurchschnittlicher Wachstumsraten weist der deutsch-indische Außenhandel ein hohes Potenzial auf. Um dieses auszuschöpfen, müssen aber bestehende Hindernisse weiter abgebaut werden. Indien scheint hier den richtigen Weg einzuschlagen: In der jüngsten Ausgabe des „Global Competitiveness Index“ des World Economic Forum erreicht das Land Rang 40 (von 137 Staaten), drei Jahre zuvor lag es noch auf Platz 71. Positiv in die Bewertung gehen hier neben der Marktgröße u.a. die Qualität der Institutionen und die Innovationsfähigkeit ein. Dagegen werden als besonders kritische Faktoren beispielweise die verbreitete Korruption, die hohe steuerliche Belastung, die unzureichende Infrastruktur und die Bürokratie hervorgehoben. ■